

Zinsbulletin

Monatliche Zinseinschätzung

Juli 2022



Überblick Zentralbanken

	Federal Reserve (Fed)	Europäische Zentralbank (EZB)	Bank of England (BoE)	Bank of Japan (BoJ)
Makro-Hintergrund	<ul style="list-style-type: none"> Einkaufsmanagerindizes sinken von hohem Niveau aus Aber: Einbruch des Verbrauchervertrauens Rezessionsängste nehmen auch wegen stark restriktiver Geldpolitik zu Inflation* auf 40-Jahres-Hoch 	<ul style="list-style-type: none"> Ein weiterhin äußerst robuster Arbeitsmarkt trifft auf eine abkühlende Wirtschaft Russland-Ukraine-Konflikt und Erdgaskrise könnten die Konjunktorentwicklung weiter dämpfen Inflation* auf Rekordhoch 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft verliert weiter an Schwung Neues Fiskalpaket stützt Konjunktur im zweiten Halbjahr Inflation* steigt weiter an; Notenbank erwartet 11% im Oktober 	<ul style="list-style-type: none"> Wirtschaft befindet sich auf einem moderaten Erholungskurs Inflation* mit aktuell 2,5 Prozent noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau
Zentrale Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> Eindämmung der anhaltend hohen Inflationsrisiken bei abnehmendem Wachstum und Verbraucherstimmung Behutsames Vorgehen bei Zinserhöhungen versus robuster Inflationsbekämpfung 	<ul style="list-style-type: none"> Russland-Ukraine-Konflikt liefert anhaltende Unwägbarkeiten für die Geldpolitik Eindämmung der Inflation* ohne Gefährdung der konjunkturellen Erholung und Fragmentierung 	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützung der Konjunktur bei gleichzeitiger Eindämmung der hohen Inflation* Vermeidung einer Entankerung der Inflationserwartungen 	<ul style="list-style-type: none"> Verteidigung des Renditeziels für Staatsanleihen bei einem global steigenden Zinsniveau Rechtzeitiger Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik unter Beachtung der konjunkturellen Unsicherheiten
Geldpolitischer Kurs	<ul style="list-style-type: none"> Deutliche Zinserhöhung um 75 Basispunkte im Juni. Voraussichtlich folgen weitere 50 - 75 Basispunkte im Juli. Fed priorisiert den Kampf gegen die Inflation* Abbau der Bilanzsumme seit Juni 	<ul style="list-style-type: none"> Reguläre Nettoanleihekäufe Anfang Juli beendet Leitzinsen sollen ab Ende Juli „graduell“ angehoben werden, weitere Zinsschritte folgen Anti-Fragmentierungstool soll Spread-Ausweitung verhindern 	<ul style="list-style-type: none"> BoE dürfte die Leitzinsen weiter erhöhen, vermutlich in der kommenden Sitzung um 50 Bp Fällige Anleihen werden nicht reinvestiert Währungshüter dürften den Abbau der Bilanzsumme bald beschleunigen 	<ul style="list-style-type: none"> Notenbank hält unverändert am lockeren geldpolitischen Kurs fest Renditeobergrenze von 0,25% für 10-jährige Staatsanleihen wird durch massive Interventionen verteidigt
Unsere Prognosen	<ul style="list-style-type: none"> Die makroökonomischen Prognosen der Fed gehen von anhaltend hohen Inflationsraten* aus Leitzinsanstieg bis auf 3,50% Ende 2022 möglich Bei anhaltend hoher Inflation* dürfte die Fed eine milde Rezession in Kauf nehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung des Anti-Fragmentierungstools im Rahmen der Juli-Sitzung Nach einer ersten Zinserhöhung um 25 Bp drei weitere Zinsschritte a 50 Bp 2022 und drei weitere a 25 Bp 2023 Einlagenzinssatz dürfte auf 2,00% ansteigen 	<ul style="list-style-type: none"> BoE dürfte Leitzinsen bis Jahresende auf 2,50% erhöhen Die Notenbank dürfte zudem Anleihen aus dem Bestand verkaufen 	<ul style="list-style-type: none"> Vorerst keine Änderung der Leitzinsen oder des Renditeziels Notenbank dürfte zuerst das Renditeziel aufweichen oder aufgeben, bevor die Leitzinsen angehoben werden

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Überblick Zinsen (Basisszenario)

Leitzinsen

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)	
	05. Jul	Postbank	BBG Konsensus*
Eurozone	0,00	1,75	1,15
USA	1,75	3,75	3,45
Japan	-0,10	-0,10	0,00
Großbritannien	1,25	2,50	1,95

3-Monats Geldmarktsätze

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 3-Monats-Euribor*		
	05. Jul	Postbank	BBG Konsensus*	05. Jul	Postbank	BBG Konsensus*
Eurozone	-0,17	N/A	0,70			
USA	2,32	N/A	2,70	2,49		2,00

10-jährige Staatsanleihen

	Aktuell	Zinsprognosen (in 6 Monaten)		Renditespreads vs. 10-jährige Bund		
	05. Jul	Postbank	BBG Konsensus*	05. Jul	Postbank	BBG Konsensus*
Bund	1,33	1,55	1,21			
Eurozone (Swapsatz)	2,17	1,98		0,84	0,43	
USA	2,94	3,85	3,17	1,61	2,30	1,96
USA (Swapsatz)	3,00	3,95		1,67	2,40	
Japan	0,22	0,24	0,24	-1,11	-1,31	-0,97
Großbritannien	2,21	1,85	2,03	0,88	0,30	0,82
Schweiz	0,91	1,40	1,03	-0,42	-0,15	-0,18

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

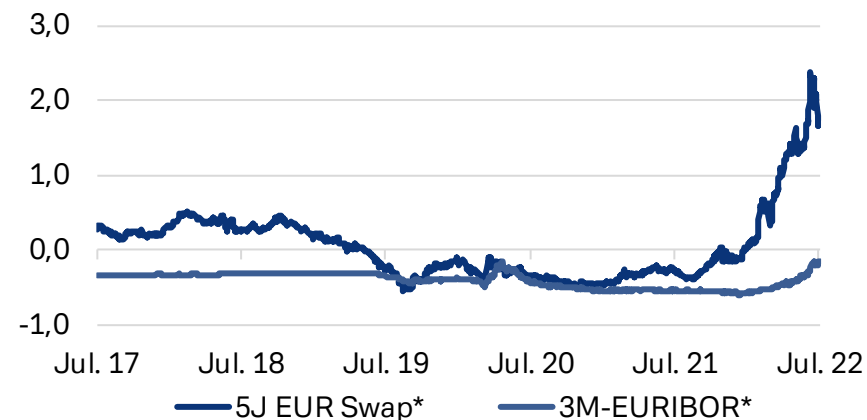
Euroraum: EZB bereit, Geldpolitik restriktiver zu gestalten

Inflation* im Euroraum weiterhin auf rekordhohem Niveau

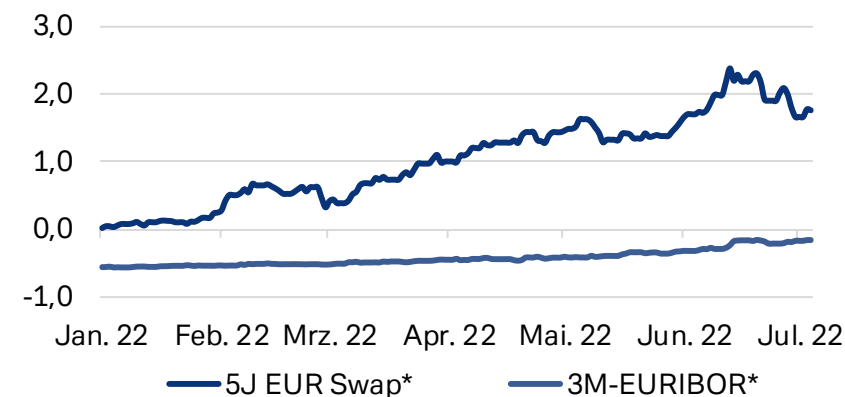
- Die anhaltend hohen Inflationsraten* und die über den Märkten wie ein Damoklesschwert schwebende Energiekrise aufgrund eines mangelnden Angebots an Erdöl und Erdgas belasten die Stimmung. Die Einkaufsmanagerindizes für den Juni verfehlten deutlich die Erwartungen. Der aggregierte Index sank von 54,8 auf 51,9 Punkte (erste Schätzung), erwartet wurden 54,0 Punkte. Sowohl der Subindex für den Dienstleistungssektor als auch jener für die Industrie verschlechterte sich.
- Nachdem die EWU-Inflation* im Mai mit 8,1% ein neues Rekordhoch erzielte, stieg sie im Juni auf 8,6%. Die Kerninflation* sank von 3,8% auf 3,7%.
- Auch die EZB scheint nun allmählich die Inflationsbekämpfung in den Vordergrund zu rücken. Im Rahmen der Juni-Sitzung wurde eine Anhebung der drei Leitzinssätze um je 25 Bp für Juli angekündigt. Ein weiterer Zinsschritt in möglicherweise größerem Ausmaß dürfte im September folgen. Auch im vierten Quartal stehen weitere Zinsschritte an. Bedeutend dürfte die konkrete Ausgestaltung des Anti-Fragmentierungstools sein.
- Die Rendite 10-jähriger Bunds ist zuletzt unter starken Schwankungen weiter gestiegen und hat dabei mit 1,87% den höchsten Stand seit 2014 erreicht, bevor aufgrund steigender Konjunktursorgen ein Rücksetzer folgte. Auf Sicht von sechs Monaten könnte sie nach aktuell 1,33% (Stand: 05.07.2022) weiter um 1,55% herum notieren.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



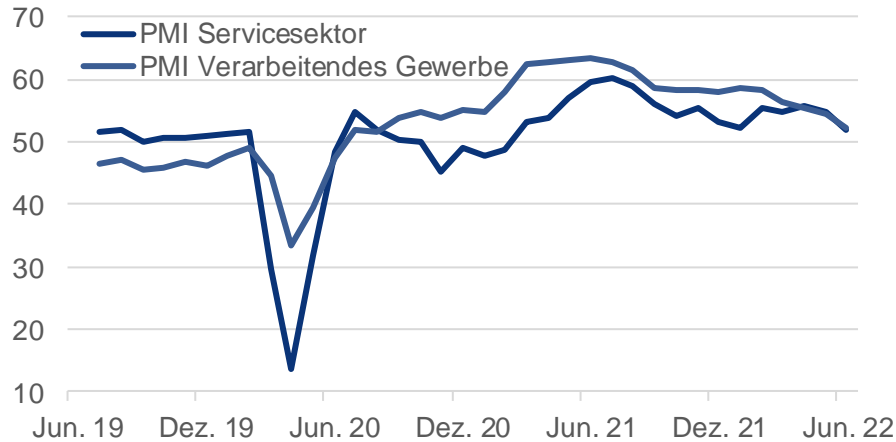
* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen Eurozone

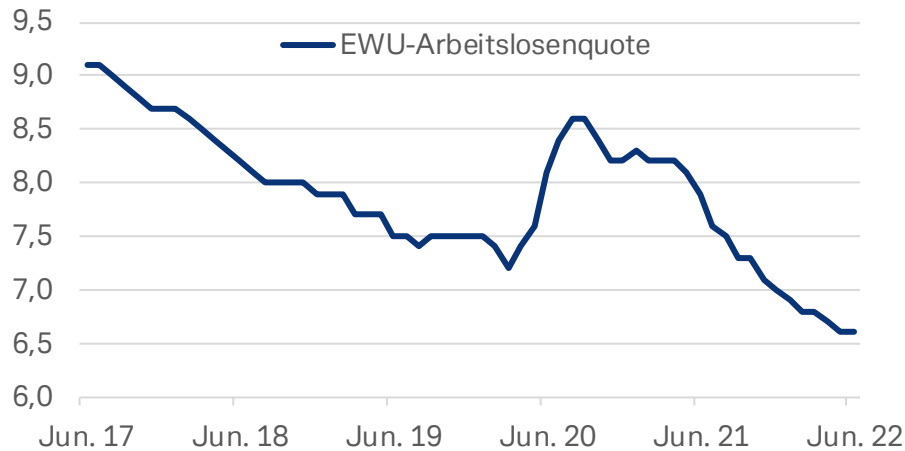
PMIs im Rückwärtsgang

(Einkaufsmanagerindizes* in Saldenpunkten)



EU-Arbeitslosenquote weiter auf Rekordtief

(Arbeitslosenquote in Prozent)

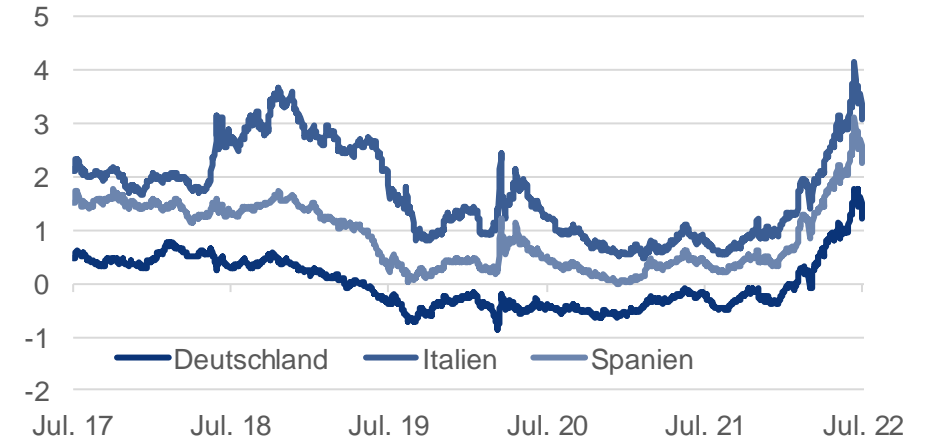


* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

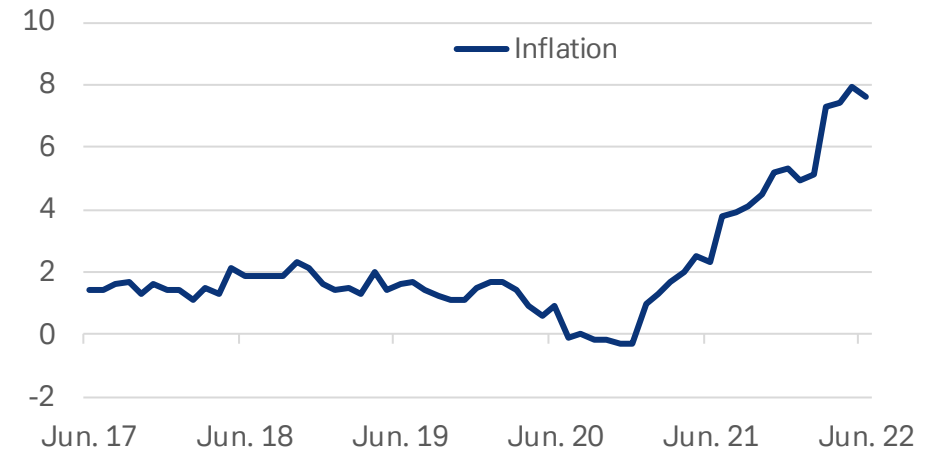
Bundrendite steigt deutlich über 1%

(Laufende Verzinsung* 10-jähriger Staatsanleihen in Prozent)



Inflation* auf Rekordniveau

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)



USA: Die Federal Reserve drückt auf Gaspedal

Inflation* überrascht erneut; Rezessionssorgen wachsen

- Vorlaufindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes brachen auch in den USA ein, obgleich sie sich noch im expansiven Bereich halten konnten. Der Index zum Verbrauchervertrauen der University of Michigan fiel hingegen auf ein Rekordtief. Auch das Verbrauchervertrauen des Conference Boards deutet auf eine massive Verunsicherung der US-Verbraucher hin. Hier dürften die hohen Preisanstiege insbesondere für Energie und Benzin eine große Rolle spielen.
- Überraschend stieg die Verbraucherpreisinflation* im Mai von 8,3% auf 8,6% zum Vorjahr wieder an.
- Der US-Arbeitsmarkt bleibt mit einer Arbeitslosenquote von weiterhin 3,6% nur 0,1 Prozentpunkte oberhalb des Vor-Corona-Tiefs.
- Die US-Notenbank Fed wird vermutlich auf ihrer nächsten Sitzung Ende Juli die Leitzinsen um mindestens 50 Basispunkte erhöhen. Fed-Gouverneur Jerome Powell wies im Rahmen seiner Anhörung vor dem US-Kongress darauf hin, dass er den Kampf gegen die Inflation* priorisiere und dafür durchaus eine kurze, milde Rezession riskiere. Bis Ende diesen Jahres könnte der Leitzins deshalb durchaus die Marke von 3,50% erreichen. Eine mögliche leichte Rezession 2023 könnte dann mit einem Leitzinshoch zusammenfallen.
- Die Rendite 10-jähriger US-Treasuries könnte deshalb von aktuell 2,94% (Stand: 05.07.2022) auf 3,85% in sechs Monaten ansteigen.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

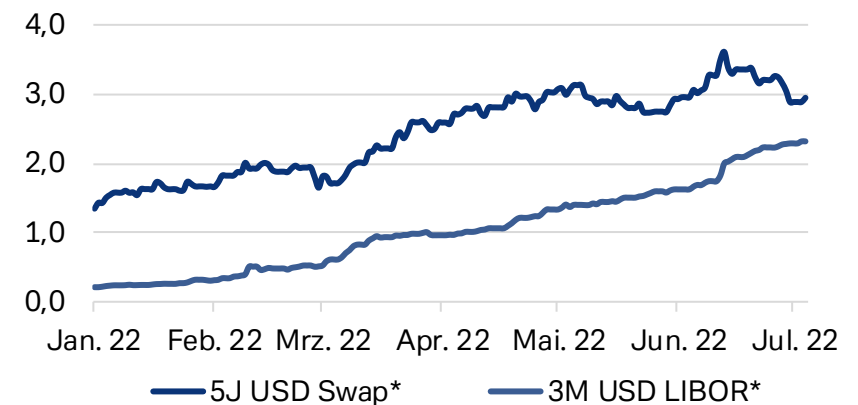
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



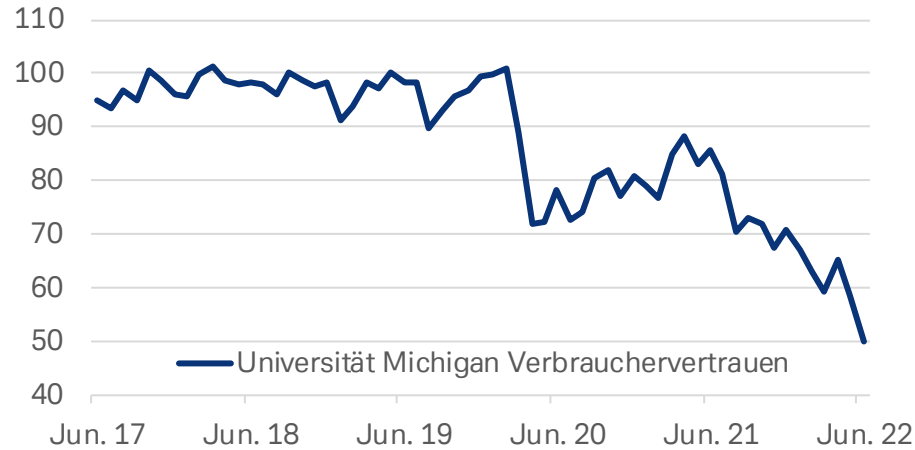
Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



Konjunktur und Zinsen USA

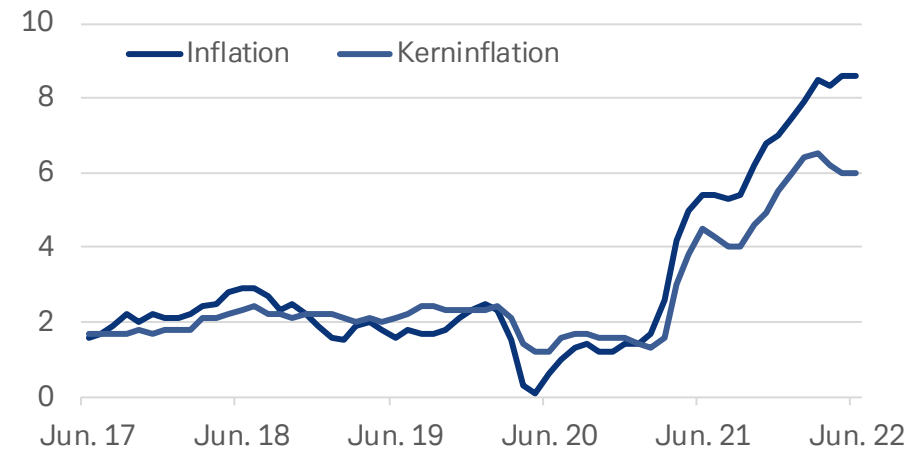
Konsumentenvertrauen auf Rekordtief

(Angabe in Indexpunkten)



Inflation* erneut ansteigend

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)

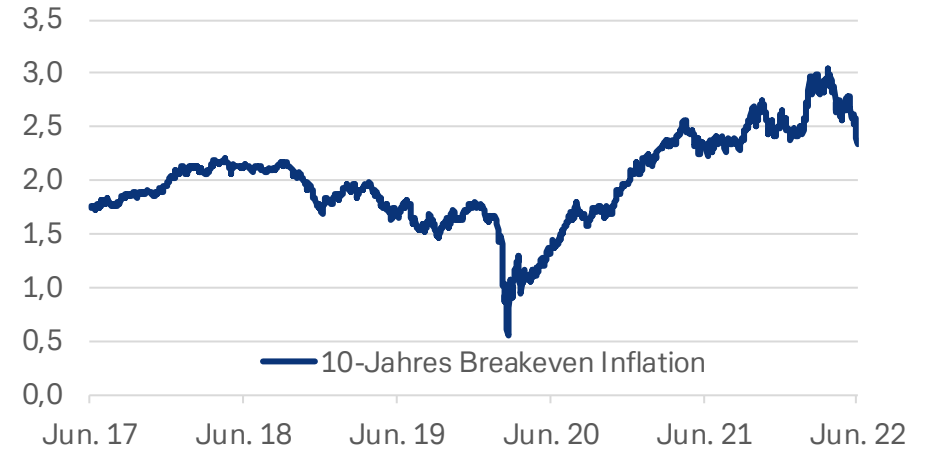


* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

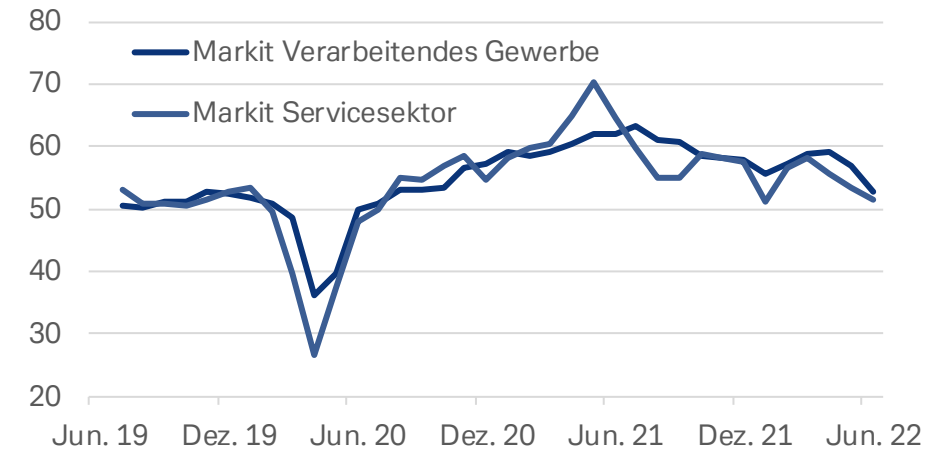
Inflationserwartungen weiter auf hohem Niveau

(Angabe in Prozent)



Stimmung bei den Unternehmen im Abwärtsschwung

(Angaben in Saldenpunkten)



Zinsszenarien: Fundamentales Umfeld

Niedrigzinsszenario

- (Wirtschafts-)Politik:

Um die Konjunktur zu stützen, stocken die Staaten ihre bereits großvolumigen Fiskalpakete noch einmal auf. Defizite und Verschuldung der öffentlichen Hand steigen weiter schnell an. Geopolitische Risiken wie der Krieg in Osteuropa und der Handelsstreit belasten die Konjunktur.

- Konjunktur:

Die Weltwirtschaft fällt wegen des Russland-Ukraine-Konflikts und/oder neuer Coronavirus-Varianten erneut in eine Rezession*. Die Wirtschaft erholt sich nur langsam.

- Inflation:

In der EWU und den USA gehen die Kerninflationsraten* schnell zurück, während die Gesamtinflation* infolge des Energiepreisanstiegs hoch bleibt.

- Geldpolitik:

Die Rezession* veranlasst die Notenbanken zu einer Lockerung ihrer Geldpolitik. Die Fed startet mit Quantitative Easing* und senkt die Leitzinsen wieder. Die EZB* erhöht das monatliche Volumen ihrer Netto-Anleihekäufe und greift gegebenenfalls zu weiteren, unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen.

Hochzinsszenario

- (Wirtschafts-)Politik:

Trotz sinkender fiskalpolitischer Unterstützung erholt sich die Wirtschaft schnell von der Pandemie. Der Russland-Ukraine-Krieg wird beendet, andere geopolitische Risiken spielen kaum eine Rolle.

- Konjunktur:

Starker Rebound der Wirtschaft nach der Lockerung von Corona-Beschränkungen. Hohes BIP*-Wachstum im Euro-raum und in den USA im weiteren Verlauf von 2022, Erholung mündet schnell in einen anhaltenden Boom.

- Inflation:

Öl- und Erdgaspreise bleiben im Zuge der starken globalen Nachfrage weiter auf hohem Niveau. In der Folge nehmen Inflation* und Inflationserwartungen weiter zu. In den USA und der EWU wird die Inflation* im Verlauf von 2022 (hoch) zweistellig, auch wegen steigender Energiepreise.

- Geldpolitik:

Aufgrund der starken Konjunktorentwicklung werden an den US-Kapitalmärkten weitere massive Leitzinserhöhungen eingepreist. Nachdem die EZB* ihre Anleihekäufe beendet hat, hebt sie die Zinsen deutlicher als momentan erwartet an.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

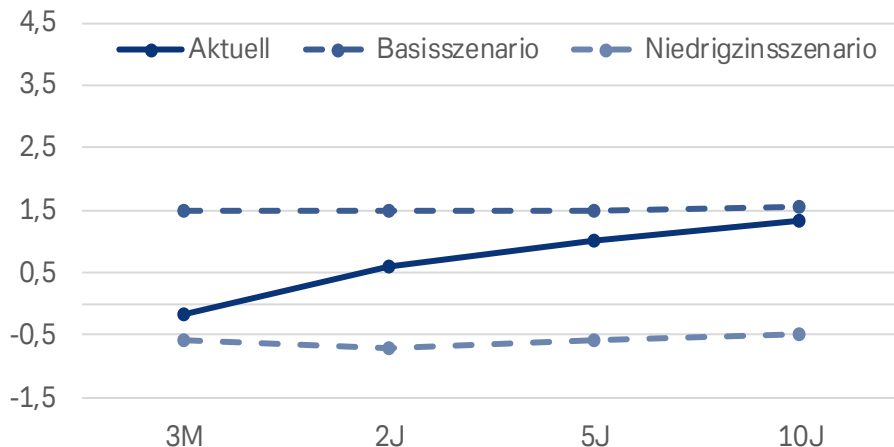
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: Euroraum (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 70%

Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

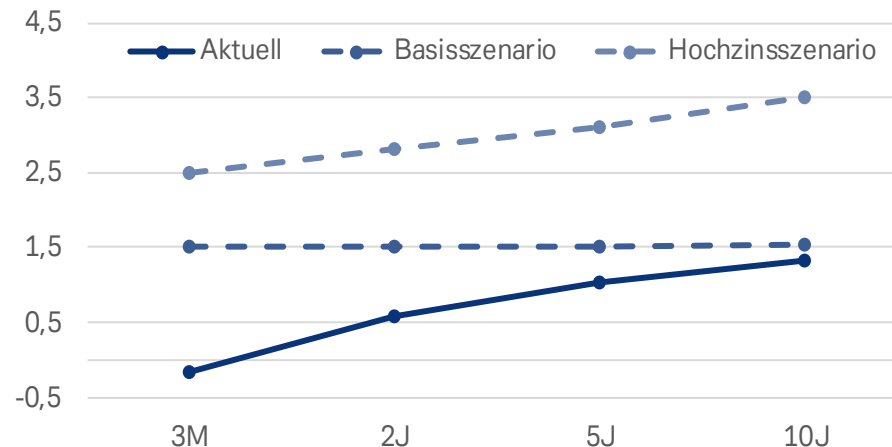
(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 5%
- Die Flucht von Anlegern in sichere Häfen und die verstärkte Nachfrage der EZB treiben die Kurse von Bundesanleihen in die Höhe. Die Renditen geben deutlich nach. Die 10-jährige Bundrendite sinkt auf -0,50%.
- Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge der harten Rezession* erhöhen sich die Risikoaufschläge für EWU-Peripherie- oder Unternehmensanleihen. Erhöhte EZB-Käufe verhindern aber eine massive Ausweitung der Spreads*.

Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von Bundesanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 25%
- Weitere nachhaltige Eindämmung der Corona-Pandemie, Erwartungen einer zukünftig restriktiveren EZB-Geldpolitik und höhere Renditen in den USA sorgen für einen Anstieg der Kapitalmarktrenditen auch im Euroraum.
- Die 10-jährige Bundrendite steigt auf 3,50%. Die Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach oben.
- Nach anfänglichen Kursverlusten sind risikoreichere Wertpapiere wie Aktien und Unternehmensanleihen stärker gefragt, die Aktienkurse steigen, Risikoprämien sinken.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

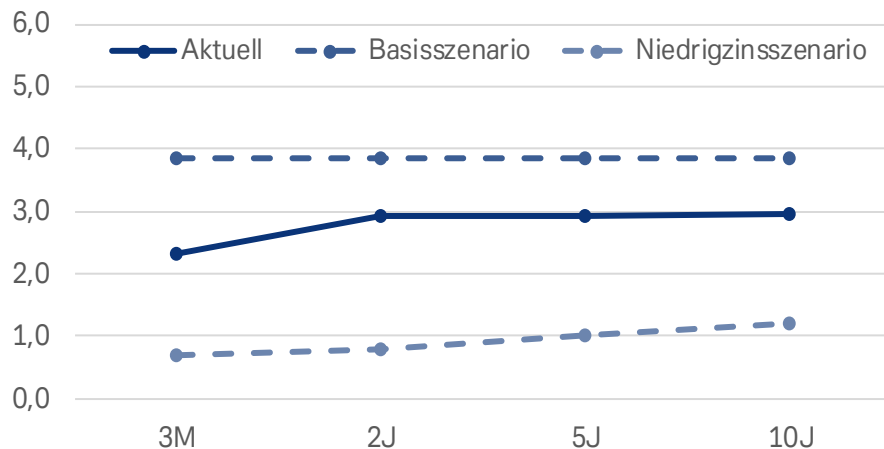
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Zinsszenarien: USA (6 Monate)

Eintrittswahrscheinlichkeit Basisszenario: 75%

Niedrigzinsszenario vs. Basisszenario

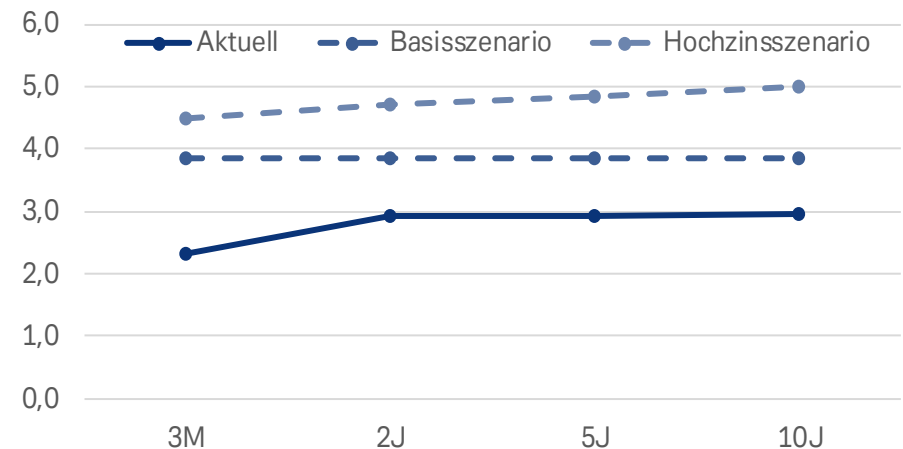
(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Niedrigzinsszenario: 5%
- Geopolitische Spannungen führen zu einem massivem Einbruch der Wirtschaft. Notenbank senkt den Leitzins wieder. Steigendes öffentliches Defizit wird aus der Notenpresse finanziert, Regierung verteilt Helikoptergeld* an private Haushalte und Wirtschaft, die 10-jährige Treasury-Rendite sinkt auf 1,2%. Die US-Zinsstrukturkurve* verschiebt sich nach unten.
- Im Zuge einer scharfen Rezession* nimmt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu und belastet die Kurse von Anleihen. Die Risikoaufschläge steigen.

Hochzinsszenario vs. Basisszenario

(Angabe in Prozent, Laufende Verzinsung* von US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten, Postbank Prognose)



- Eintrittswahrscheinlichkeit Hochzinsszenario: 20%
- Corona-Pandemie kann nachhaltig eingedämmt werden, starker Rebound der Wirtschaft trotz des Russland-Ukraine-Kriegs, an den US-Kapitalmärkten werden mehr Leitzinsanhebungen bis auf 4,00% durch die Fed für 2022 eingepreist, das bereits hohe staatliche Defizit wächst weiter, deutliche Aufwärtsverschiebung der US-Zinsstrukturkurve*.
- Die 10-jährige Treasury-Rendite steigt im Zuge hoher Inflations- und Wachstumsaussichten auf 5,00%. Die Zinsstrukturkurve* wird steiler.

* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Japan: Notenbank hält an ihrer lockeren Geldpolitik fest

Konsum stützt das Wachstum, Inflation* steigt langsam

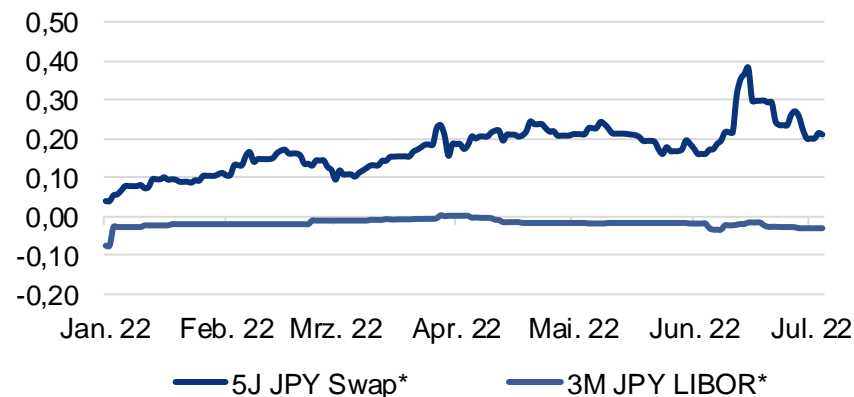
- Neue Stimmungsdaten aus Japan deuten auf eine Erholung des Privatkonzums hin. Der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor ist im Juni auf 54,2 Punkte gestiegen, das ist der beste Wert seit acht Jahren. Weniger positiv verlief die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe: Hier sank der Einkaufsmanagerindex von 53,3 auf 52,7 Punkte. Immerhin signalisiert das Stimmungsbarometer damit eine noch – wenn auch nur moderat – wachsende Industrieaktivität.
- Die Inflationsrate* verharrte im Mai unverändert bei 2,5%. Auch die Kerninflation* blieb mit 0,8% im internationalen Vergleich sehr verhalten. Ein wachsender Preisdruck auf den Vorstufen signalisiert einen Anstieg der Kerninflationsrate* in Richtung 2,0% im weiteren Jahresverlauf.
- Die Bank of Japan macht weiterhin keine Anstalten, von ihrem aktuellen Leitzins oder Renditeziel Abstand zu nehmen. Im Zuge des globalen Zinsanstiegs mussten die Währungshüter zuletzt in großem Volumen Anleihen kaufen, um ihr Renditeziel von 0,10% für zehnjährige Staatsanleihen zu verteidigen. Angesichts der relativ moderaten Inflation* zeichnet sich vorerst keine Änderung des geldpolitischen Kurses ab.
- Die Rendite zehnjähriger Staatsanleihen testete in den vergangenen Monaten mehrfach den oberen Rand des Toleranzbandes der Notenbank bei 0,25%. In sechs Monaten könnte Rendite mit 0,24% nahe am aktuellen Niveau (0,22%; Stand: 05.07.2022) liegen.

Historische Renditeentwicklung

Renditeentwicklung: 5 Jahre (Angaben in Prozent)



Renditeentwicklung: 6 Monate (Angaben in Prozent)



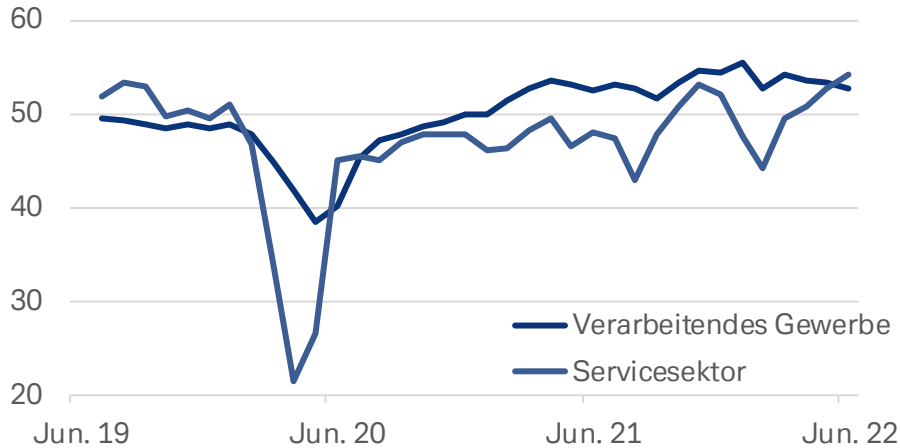
* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Konjunktur und Zinsen Japan

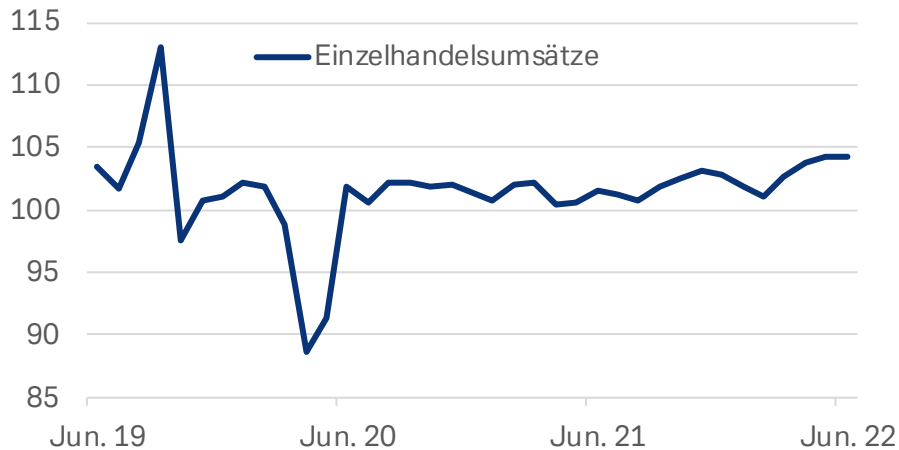
Stimmung im Dienstleistungssektor bessert sich

(Angaben in Saldenpunkten)



Privater Konsum zieht an

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)

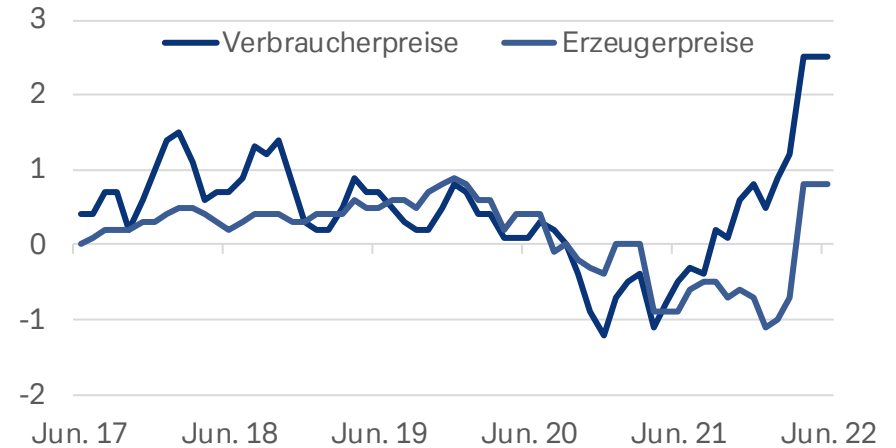


* Das Glossar ab Seite 12 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 05.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Inflation* noch auf moderatem Niveau

(Inflation* in Prozent gegenüber Vorjahr)



Renditen am oberen Rand des Toleranz-Bandes

(Laufende Verzinsung* in Prozent)



Glossar

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt (Abkürzung: BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden nach Abzug aller Vorleistungen.

BBG-Konsensprognose

Die Bloomberg-Konsensprognose wird aus dem Durchschnitt der von Bloomberg gesammelten Prognosen gebildet.

Euribor

Euro InterBank Offered Rate (Euribor) ist ein Referenzzinssatz für Termingelder in Euro im Interbankenmarkt für Laufzeiten von einer Woche bis zu zwölf Monaten. Euribor-Sätze werden von der privaten Organisation European Money Markets Institute (EMMI), der verschiedene nationale, europäische Bankenverbände angehören, ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 20 Kreditinstituten gebildet.

Helikoptergeld

Helikoptergeld ist eine Ausweitung der Geldmenge durch Geldschöpfung, bei der das neu geschaffene Zentralbankgeld direkt an Staat oder Bürger ausgezahlt wird.

Inflation/Kerninflation

Inflation beschreibt einen anhaltenden Anstieg eines Preisdurchschnitts. Die Kerninflation berücksichtigt die Preisänderungen von Gütern mit außerordentlich volatilen Preisen nicht.

Laufende Verzinsung

Laufende Verzinsung weicht vom Nominalzins ab, weil Wertpapiere zu einem flexiblen Kurs gekauft werden, der höher oder niedriger sein kann als der Nennwert.

Libor

London Interbank Offered Rate (Libor) ist ein täglich festgelegter Referenzzinssatz im Interbankenmarkt für zehn verschiedene Währungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr (z.B. für Schweizer Franken, Pfund Sterling, Yen, US-Dollar oder auch Euro). Libor-Sätze werden von dem privaten Finanzdienstleister ICE Benchmark Administration (IBA) ermittelt. Sie werden als Durchschnittssatz auf Basis der Angaben von derzeit 16 Kreditinstituten gebildet.

PMI/Einkaufsmanagerindex

Purchasing Managers Indizes werden für einzelne Länder und Regionen ermittelt und gelten als wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Sie bilden in einer monatlichen Umfrage die Meinung der Einkaufsmanager zur derzeitigen Entwicklung ab. Ein Wert über 50 spricht für eine steigende Aktivität.

QE-Programm

Als Quantitative Lockerung (Quantitative Easing) wird eine geldpolitische Maßnahme bezeichnet, die darauf abzielt, langfristige Zinsen zu senken durch die Erhöhung der Geldbasis (Quantität des Zentralbankgeldes) des Bankensystems. Hierbei kauft die Zentralbank in großem Umfang Staatsanleihen (zusätzlich auch Unternehmensanleihen). Dies führt zu einem Anstieg der Anleihekurse und zu einer Senkung der entsprechenden Renditen – wodurch wiederum das allgemeine Zinsniveau am Anleihemarkt beeinflusst wird. Quantitative Straffung (Quantitative Tightening) ist die das genaue Gegenteil der geldpolitischen Haltung der quantitativen Lockerung.

Rezession

Die Rezession ist eine der vier Phasen, die der Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft durchlaufen kann. Dabei handelt es sich um die Phase, bei der sich die Wirtschaft abschwächt. (Technische Rezession = Eine technische Rezession liegt dann vor wenn zwei Quartale in Folge die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal zurückgeht.)

Spread

Als Spread (engl. spread ‚Spanne‘) bezeichnet man in der Wirtschaft allgemein die Differenz zwischen zwei einheitsgleichen zu vergleichenden Größen. Als Indikator findet der Spread insbesondere Anwendung im Wertpapierhandel und in der Volkswirtschaftslehre.

Zinsstrukturkurve

In einer Zinsstrukturkurve werden unterschiedliche Zinssätze für verschiedene Laufzeiten von Krediten bzw. von Kapitalanlagen gleicher Schuldnerbonitäten grafisch dargestellt. Jede Schuldnerbonität besitzt eine eigene Zinsstruktur. Beispielsweise weist die Zinsstruktur von Bundesanleihen aufgrund der einwandfreien Bonität des Emittenten niedrigere Zinssätze aus als die Zinsstruktur von Unternehmensanleihen.

Wichtige Hinweise

Herausgeber: Deutsche Bank, Private Bank, Chief Investment Office EMEA

Redaktionsschluss: 05.07.2022 – 10:00 Uhr

Postbank – eine Niederlassung der Deutsche Bank AG.

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthält die Broschüre "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", die ein Kunde bei Depotöffnung automatisch zugesandt bekommt.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2022